

# Klimaschutzkonzept Radolfzell

Aspekte von  
Naturschutz und  
Biodiversität

Forderungen  
der Naturschutzverbände  
BUND und NABU

Kontakt: [Thomas.giesinger@bund.net](mailto:Thomas.giesinger@bund.net)

# Notwendige Zumutungen - warum?

**Klimakatastrophe ist Fakt.**

Dazu Zitat Revierförster Gerhard Heizmann:

„Es kommt gerade knüppeldick.

Die Veränderungen sind gravierender als wir uns das vorgestellt haben.

Angesichts des Zustands der Wälder bekomme ich schon psychische Probleme.“

Notwendige Zumutungen - warum?

**Forderungen**

**Konzepte**

Beschlüsse

Wirklichkeit

# Lernen aus „Umwelthauptstadt Radolfzell“

Personal ist Schlüssel für Ausführung von Maßnahmen

Begriff „Kümmerer“

Thema „Personal“ muss Kapitel  
im Klimakonzept sein !

# Mittelbeschaffung

- Ministerientöpfe
- Umweltbundesamt
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Andere Stiftungen
- KfW
- Contracting
- Klimainvestoren wie Stadtwerke, Solarcomplex, Energiebürgergenossenschaften, Energiewerke Schönau ....
- Enger Kontakt mit Kreis- und Landes-Energieagentur

Es braucht Menschen in Rathaus und Stadtwerke, die Finanztöpfe für Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie für Nachhaltigkeit ständig trüffelschwein-artig ausfindig machen. In erster Linie für Projekte, die ohnehin geplant sind.

# Klimaschutzkonzept ...

- muss Aussagen zum Personal enthalten
- „Kümmerer“ wer? wie viele? wo?
- starker, unabhängiger Umweltbereich
- Anbindung an OB, nicht unter Bau- und Auto-Leute
- Verschwendung aufdecken als zentrale Aufgabe
- Mittelbeschaffung als zentrale Aufgabe vieler

# Klimanutzen von Schutzgebieten, Grünland und Wald

- Chancen für Sauerstoffproduktion
- Grünland statt Acker oder Bebauung
- Moorböden: doppelter nutzen
- Kein CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch Beton und Bauen
- Schutzgebiete, Grünland, naturnaher Wald  
als „Hüter der Arten“

Zusätzlich: Nutzen für Naherholung und  
Tourismusförderung



Klimaschutz und Biodiversität brauchen

Fläche

Landwirtschaft übrigens auch

# Verbaute Flächen und Klimaschutz

- Boden versiegelt: Klimaschutz-Wirkung = Null
- kein Platz für „Klimapflanzen“
- Zement allein: über 6 % des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes
- Klimagase bei Produktion von Baustoffen
- Klimagase bei Transport von Baustoffen

Bei Renovierung gibt's das alles nicht oder deutlich weniger.

Klimaschutz und Biodiversität brauchen

Fläche

... und was geschieht in Radolfzell?

# Fläche: Was aber geschieht in Radolfzell?

Bauvorhaben Radolfzell					
Wohnungen		(Quelle: FNP 2025)	Berechnet aus Durchschnittlicher Siedlungsdichte (32,63 WE / ha)		
Ortsteil	Baugebiet	Größe (ha)	Berechnete Größe (ha)	Wohneinheiten (WE)	Anzahl Bewohner
Kernstadt	Stadterweiterung Nord, 1. BA Nord	2,60			
Kernstadt	Stadterweiterung Nord, 1+2. BA Süd	6,60			
Kernstadt	Stadterweiterung Nord, 2..BA Nord (GRZ: 0,40, GFZ: 0,8-1,2)	7,20	7,05	215 (70 MFH, 145 EFH)	700
Kernstadt	Stadterweiterung Nord, 3. BA Nord				
Kernstadt	Kasernenhöfe - Steißlinger Straße	1,02	2,21	72	
Kernstadt	Möbel-Mattes-Areal		0,61	20	
Kernstadt	Quartier Josef-Bosch- Straße		3,06	100	
Kernstadt	BV Böhringer Str. 15		0,28	9	
Kernstadt	Netto		0,55	18	
Kernstadt	Alte Polizei		0,52	17	
Kernstadt	Lechler-Areal	0,31	0,43	14	
Kernstadt	Schoch-Areal		0,77	25	
Kernstadt	BV BG RZ e.G.		1,53	50	
Kernstadt	FORA-Areal		5,64	184	
Kernstadt	H.-Sernatinger-Str. & Scheffelstr.	0,31	0,43	14	

# Flächenverbrauch in Radolfzell 2015 bis 2025

90 Baugebiete und Bauprojekte

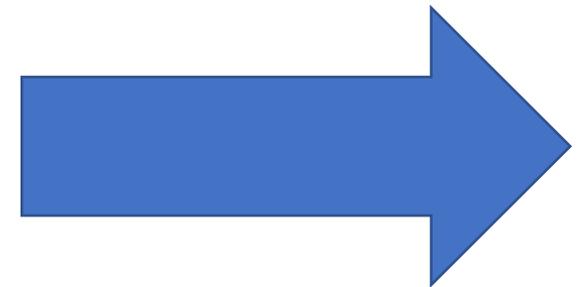
Summe Wohnen: 46,05 Hektar

Summe Gewerbe: 45,27 Hektar

**= über 90 Hektar**

+ Nezfeldwies + weitere innerörtliche Projekte

[www.bbr-radolfzell.de/baugebiete/baugebiete-ueberblick](http://www.bbr-radolfzell.de/baugebiete/baugebiete-ueberblick)



# Flächenverbrauch in Radolfzell 2015 bis 2025

über

**100 Hektar**



... doch damit nicht genug!

... doch damit nicht genug:

## **Großkrankenhaus**

In VS: 700 x 700 Meter

**Im Kreis KN: 1 km x 1km**

Flächenverbrauch für Krankenhaus:

100 Hektar



... doch damit nicht genug

# Was ist im Dreieck Radolfzell – Singen – Steißlingen?

- große genutzte Gewerbegebiete
- Verkehrsübungsplatz
- wenige Felder

Das meiste:

- **Wald**
- **Für Aufforstung vorgesehene Kiesflächen**

# Wohngebiete von 2015 bis 2025

1.796 zusätzliche Wohneinheiten =

3000 Bewohner\*innen =

10 Prozent Zuwachs von 2015 bis 2025

Bei deutlich unter 1000 Einwohner\*innen Zuwachs in dieser Zeit  
nach Prognosen der Stadt

# Wohnungsbau und Ökonomie



-  = Haus steht leer
-  = Wohnung steht leer
-  = jüngste/r Bewohner/in des Hauses ist über 80 Jahre alt
-  = jüngste/r Bewohner/in einer Wohnung ist über 80 Jahre

# Zitat Präsident Architektenkammer BW:

„Wir haben gar nicht mehr die Bevölkerungsstruktur,  
um den Bedarf nach weiteren Einfamilienhäusern zu begründen.“

Markus Müller

Quelle:

[www.kontextwochenzeitung.de/politik/567/das-treibt-uns-in-den-wahnsinn-8007.html](http://www.kontextwochenzeitung.de/politik/567/das-treibt-uns-in-den-wahnsinn-8007.html)

## Ähnliche Zitate

- von der Bundesbauministerin
- aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

# Wie Wohnungsnot bekämpfen?

- **Im Bestand: Renovierungen, Häuser & Wohnungen teilen**
- Schwerpunkt 1 bis 2 Personen. In Radolfzell: 70 Prozent
- Miete im Geschosswohnungsbau
- Wenn Familienwohnungen: dann wirklich preiswert, in Miete
- Viel altersgerecht. 2030: 30 Prozent der Bevölkerung über 65
- Verkehrsströme und Anbindung beachten

# Verkehrsströme und Anbindung beachten

Negativ: Stadterweiterung Nord - lange Pkw-Abfuhr über Wohnstraßen

Positiv: Nezfeldwies und Fora - neben Bahnhof

**Die wirksamste Klimaschutz-Einzelmaßnahme überhaupt:**

Für Bahnhof Libellenweg kämpfen

Geht nicht?

Treysa in Hessen, 8000 Einwohner, hat sogar ICE-Halt.

# Gewerbegebiete - drei Leitsätze aus OB Schmidts Zeiten:

Konsens in Stadtverwaltung und Gemeinderat:

- Keine großen Logistiker und Speditionen wie in Steißlingen und Singen
- Keine Waldfällung für Baugebiete
- Erweiterungswünsche der Firmen, die da sind, wohlwollend prüfen

Gute Basis!

# Gewerbegebiete: Forderungen

Parkplätze überbauen:

Beispiel:

Im Gewerbegebiet um Rewe, toom, Lidi, Norma, Deichmann wird die Hälfte dieser Gewerbeflächen als Parkplatz verschwendet.

Der Handel kann mit Tiefgaragen leben. Paradebeispiel: Obi Singen.

# Gewerbegebiete: Forderungen

- Parkplätze überbauen (oder Solardächer drüber oder mehr begrünen)
- Fehlnutzungen beseitigen, Aufwertungen vornehmen
- Stadt soll mehrstöckige Gewerbebauten fordern
- Wenn Ansiedlungen, dann viele Arbeitsplätze pro qm
- Gewerbesteuer nicht überschätzen, Firmensitz?
- Gewerbesteuer: Eher nicht Tourismusbetriebe, statt dessen: hochqualifizierte Dienstleistung in Verwaltung und EDV

# Baugebiete: Immer so weiter?

## **Die Lage zusammenfassend:**

- Riesiger Flächenverbrauch
- Wohnbaureserven innerorts
- Reserven im Bestand auch bei Gewerbe
- ökonomische Folgen und Leerstand bei weiterem Einfamilienhausbau
- Wir brauchen Flächen für Klimaschutz, Biodiversität und Landwirtschaft

Daher unsere Forderung 1:

**Flächenverbrauch muss Kapitel  
im Klimakonzept sein!**

Daher unsere Forderung 2:

**Keine weiteren Baugebiete  
auf der grünen Wiese bis 2050!**

# Klima und Biodiversität innerorts

Einstiegsbeispiel:

Beton- und Pflaster-Wüste Gerberplatz.

# Immer wichtiger: Grün im Siedlungsbereich

- Durchschnitts-Lufttemperatur steigt ständig.
- Von Jahr zu Jahr größere Zahl an Hitze-Sommer-Tagen
- Selbst im Mai 2022 suchten Menschen im Siedlungsgebiet Schatten und Kühlung

# Klima und Biodiversität innerorts

- Zunehmende Zahl an Hitzesommern
- Vervielfacht durch Beton
- In eng bebauten, verkehrsreichen Vierteln besonders stark
- Bedeutung von Siedlungsgebieten für Artenvielfalt nimmt zu
- Grün in der Stadt ist Gesundheitsschutz und Lebensqualität

# Konsequenzen

**Grün in der Stadt erhalten und „ausbauen“.**

**Quizfrage:** Von wem ist das folgende Zitat?

„Heute beobachten wir (...) das Wachsen vieler Städte, die für das Leben ungesund geworden sind.

Es entspricht nicht dem Wesen der Bewohner dieses Planeten, immer mehr von Zement, Asphalt, Glas und Metall erdrückt und dem physischen Kontakt mit der Natur entzogen zu leben“.

# Immer wichtiger: Grün im Siedlungsbereich

Papst Franziskus

In:

Laudato Si (44) aus dem Jahr 2015

# Chancen ...



# Immer wichtiger: Grün im Siedlungsbereich



# Meinradsbereich: 60 großwüchsige Bäume gefällt

Um riesige Betonklötze zu bauen,  
die Frischluft bremsen und die Hitze verstärken.

In dem Bereich der Stadt,  
der vorher schon  
am dichtesten bebaut  
und am verkehrsreichsten war.

Konsequenz

„Klimaschutz bedeutet:  
So ein Abschlachten von Bäumen  
in der Stadt  
darf sich nicht mehr wiederholen.“

Ein Satz dieser Art muss ins Klimaschutzkonzept.

# Aufruf: Nachdenken über Frischluftversorgung der Stadt



# Wasser - in verschiedener Art

Egal ob Gräben, Teiche, Brunnen  
aller Art:

Wasser im Siedlungsbereich kühlt.



Konsequenzen innerorts - zusammenfassend

Grünraumplan,

Zeitplan der Maßnahmen-Umsetzung

und erste Schritte bis 2025

müssen ein Kapitel des Klimakonzepts sein.

# Freiland Solar: Geplante Anlage bei Reute als Vorbild

- Landwirte als Initiatoren
- Hilfe für Höfe
- Steinige Böden, meist am Hang
- Natur profitiert: Erfüllung hoher Naturschutzstandards
- Gute Ausbeute: 6 Megawatt



# Solar: Ohne Dächer geht es nicht

Heruntergerechnet aus Pariser Klima-Abkommen:

BaWü:

bis 2040:

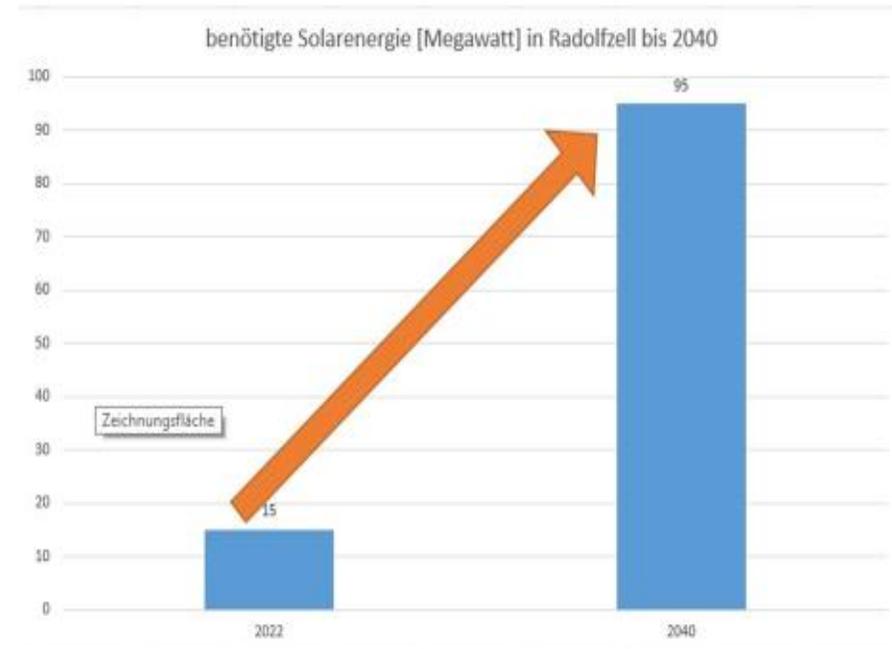
21.000 Megawatt solar

Radolfzell

heute: 15 Megawatt solar

bis 2040:

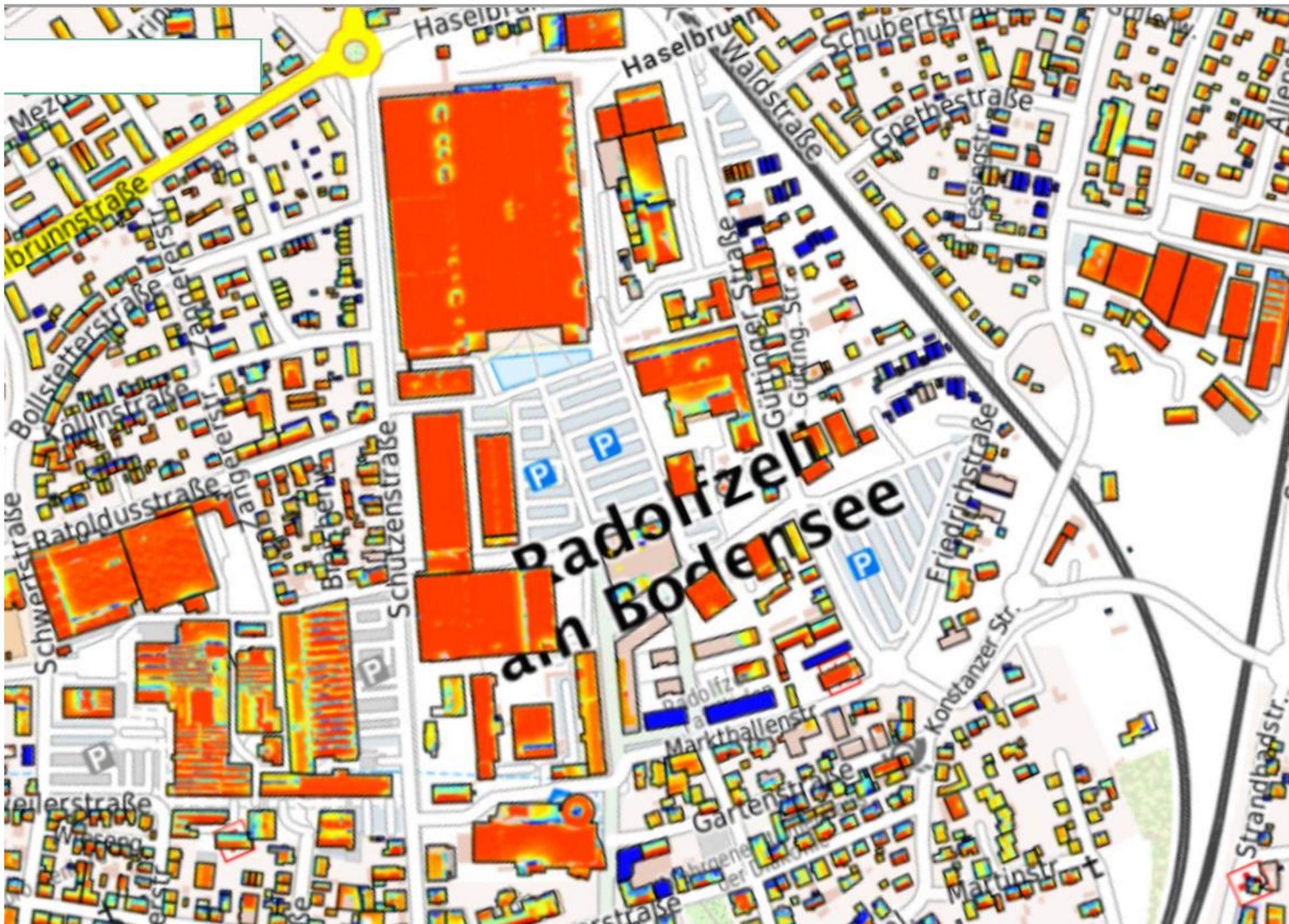
95 Megawatt solar



# Solar: Ohne Dächer geht es nicht



Auf Freiflächen in Radolfzell **höchstens 30 Megawatt** möglich.



# Solar: Ohne Dächer geht es nicht

- Wenn man vom Aquatum-Hotel runterschaut:

Verblüffend viele Dächer

- ohne Dachbegrünung
- ohne Solaranlagen

Darunter viele städtische Dächer bzw. Dächer im Einflussbereich der Stadt.

Lichtblick: Stadtwerke-Solaranlage auf eine Schiesser-Nebengebäude.

# Milchwerk?

„Es gibt eine Solaranlage auf dem Milchwerk.

Aber nur auf einem Bruchteil des Dachs.

Auch auf neuem Milchwerk-Anbau:

Keine Solaranlage,  
keine Dachbegrünung.“

Zitat

Daniel Reinke,  
BUND-Vorstandsmitglied  
Seit Oktober 2021

Nach Suche in Google Maps.

Auch auf den riesigen Dächern  
von Rewe und Toom

**Keine Solaranlage,  
keine Dachbegrünung**

Auf dem mit Steuergeldern finanzierten riesigen Dach der Kreis-Rettungszentrale (DRK):

**Keine Solaranlage,  
keine Dachbegrünung**

Kampf der

Dach-Verschwendung

# Solar: Klimakonzept soll enthalten:

- Analyse der Dachverschwendung mit konkreten Beispielen
- Bürger\*innen sollen Hindernisse verstehen
- Erste Schritte und Maßnahmen gegen Dachverschwendung
- Aussagen zu Flächen-Verhältnis Dächer – Parkplätze – Freiland
- Aussagen zu stadteigenen Dächern
- Aussagen zum Solar-Engagement der Stadtwerke

# Klimaschutz sonst

Prioritäten sind klar:

Strom: > 50 % erneuerbare Energie

Wärme: 15 % erneuerbare Energie

# In Radolfzell Bewährtes fortführen

Nahwärme (auch bei Straßenaufriss)

Weitere Bioenergiedörfer

Holzhackschnitzelanlagen

Blockheizkraftwerke

Pelletheizungen

Bodennahe Erdwärme

Solar Heizen, Wärmepumpen

Verstärkung der Energieberatung für Private und Firmen

**Klimakonzept: Vorschläge dafür - oder für den schnellen Weg dorthin.**

# Plus neue Heizformen

Dies alles auch

vor dem Hintergrund

der neuen

**Gas-Skepsis.**

Ausgelöst durch einen Mann:

**Putin**

# Wärme: Was soll Klimaschutzkonzept enthalten?

- Aussagen zur „Wärme-Verschwendung“
- Maßnahmenvorschläge zur Abhilfe
- Konsequenzen zur neuen Lage: Was folgt aus neuer Gas-Skepsis?
- Wie lässt sich Sanierungsquote erhöhen?

**Zahlen / Analysen sind da!**

**Maßnahmen!**

# Anfangen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

[Thomas.giesinger@bund.net](mailto:Thomas.giesinger@bund.net)

# Zusatzfolien für Nachfragen

# Notwendige Zumutungen - warum?

Fridays for Future, Bürgerinitiativen, Bevölkerung:

Liebe Naturschutzverbände,

**Ihr fordert zu wenig.**

# Weitere Vorbemerkungen

- Maßnahmen, Maßnahmen, Maßnahmen!
  - Plus erste Schritte
- Keine Zukunftsträume, mit Bewährtem arbeiten.
  - Eher Bereiche, über die andere nix sagen.

# Wo kommen wir in Radolfzell her?

Ausschnitt aus "DER SPIEGEL" - Nr. 1 / 1989:

## STÄDTE

### Umwelt und Unterhosen

Die Bodensee-Stadt Radolfzell gilt bundesweit als kommunales Modell für aktiven Umwelt- und Naturschutz.

Der Betriebsleiter der Kläranlage von Radolfzell am Bodensee, Wolfgang Drobig, glaubte zuerst an eine optische Täuschung. Dann warf er in den Nachklärbecken Netze aus – und fischte Karpfen und Brassen, Schleien und Rotaugen.

Die Fischereiaufsicht auf der nahen Insel Reichenau und das Tierhygienische Institut der Universität Freiburg versahen den Fang aus der Kläranlage mit dem Prädikat „Zum Verzehr geeignet“.

Radolfzell sei „auf dem besten Weg, Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz zu werden“.

Mit diesem Urteil steht Neurohr nicht allein. Der stellvertretende Bundesvorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Professor Gerhard Thielcke, bestätigt: „Radolfzell ist für uns tatsächlich das ideale Beispiel dafür, was eine Gemeinde bei gutem Willen und ohne große Investitionen bringen kann.“ Thielcke muß es wissen: Er wohnt im Radolfzeller Stadtteil Möggingen, wo je ein Naturschutzzentrum des BUND und des Deutschen Bundes für Vogelschutz angesiedelt ist.

„Viele Gemeinden haben ein bißchen vorzuweisen“, sagt Neurohr, „manche einiges mehr, wir aber besonders viel.“ Eher noch zu den „kommunalen Selbst-



Umweltpolitiker Neurohr: „Viele haben ein bißchen, wir haben viel“

# Kernstück: Umweltamt

- Zeitweise (Mitte 2000er Jahre) acht Angestellte
- Starke Führung: Umweltamtsleiter/in mit Biss
- Anbindung direkt an Oberbürgermeister
- Gleichstellung des Umweltamts mit Bau- und Sozialdezernat
- Keine Zensur durch Bauleute oder Autoverkehrsplaner
- Fachaussagen des Umweltamts als Korrektiv

# Demontage des Umweltamts

- Schmidt-Ära:

Unterstellung unter Baudezernat

Schwächung des Leiters

- Staab-Ära:

Herausbruch der Energie- und Abfall-Fachleute

Abschaffung des Begriffes Umweltamt

# Sind Null-Energiebauten die Lösung?

## **Unsere Forderung:**

Die Jahre, wie lange ein Neubau braucht, bis er klimaneutral ist, muss ins Klimakonzept



